

Mann mit weitem Horizont

Von Hilmar Riemenschneider

MÜNSTER. Seine musischen Fähigkeiten im Kindesalter haben die Lehrer wohl viel Mühe gekostet. „Jetzt bleibt nur noch die Pauke für den Jungen“, sollen sie geseufzt haben. Viele Jahrzehnte später hat „der Junge“ – die Rede ist von Professor Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) – für seine Verdienste um Kunst und Kulturpolitik, ebenso

»Den könnte dir der Oberbürgermeister auch verleihen, ich will es aber gerne selbst machen.«

Thomas Sternberg gibt Armin Laschet's Anruf wieder

um den Dialog über Religion das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten: Am Donnerstag lehete Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) dem 66-jährigen Münsteraner in der Düsseldorfer Staatskanzlei die Auszeichnung in einer Feierstunde an.

Neben Sternbergs Ehefrau Angelika, seinen Kindern und drei Geschwistern nahmen auch Ex-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, die Landesminister Karl-Josef Laumann, Lutz Lienenkämper und Hendrik Wüst und Landtagspräsident André Kuper daran teil.

Seine lange Aufzählung von Sternbergs ehrenamtlichem, beruflichem, politischem und kirchlichem Engagement band Laschet mit



NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (l.) überreichte Professor Thomas Sternberg das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Foto: dpa

einem anerkennenden Satz zusammen: „Deine Verdienste sind vielfältig.“ Er blickte auch zurück auf gemeinsame Jahre im Landtag. „Wenn man Thomas Sternberg reden hörte, hatte man immer den Eindruck, dass er einen weiteren Horizont als viele andere hatte“, erinnerte Laschet an den Ausspruch Konrad Adenauers, dass alle unter dem selben Himmel leben, aber nicht den selben Horizont hätten.

Sternberg erhielt die Aus-

zeichnung wenige Tage vor dem unter seiner Leitung beginnenden Katholikentag in Münster. Unumwunden gab er zu: „Ich freue mich sehr darüber.“ Und dann erzählte er auch aus seiner Kindheit, in der es zwar die skeptischen Musiklehrer gab, in der aber Kultur und Religion immer zum Familienleben dazu gehört hätten. Ihn habe ein Gedanke geleitet, sagte Sternberg: „Kultur und Künste sind nicht irgendein Politikfeld, sondern sie ha-

ben fundamental mit dem Leben der Menschen zu tun.“

Er verband das mit dem Hinweis, dass NRW nicht nur von Kohle und Stahl geprägt sei, sondern auch von Künstlern wie Joseph Beuys, Heinrich Böll oder Karlheinz Stockhausen, von Ludwig van Beethoven, Annette von Droste-Hülshoff oder Peter Paul Rubens: „Wir haben in diesem Land Nordrhein-Westfalen eine große ganz bedeutende Kultur.“